

# LiteraturSeiten München



Juni 2013

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

## Im Revier

Der Hund – Kaum ausgesprochen, wir wissen es, betreten wir glühende Kohlen, ein heißes Pflaster, Debatten quer durch Familie und Soziales. Ganz anders der Hund in der Literatur – sofort Einigkeit, fällt ein Name, wir sind in Bauschans Revier. Bevor wir es durchqueren, müssen wir festhalten: München bleibt Hundestadt. Eine neue Hundesatzung, na schön, aber im Prinzip, so durften wir lesen, ist der Hund bei uns in Bayern als freies Wesen konzipiert! Art. 18 Bayerisches Landesstraft- und Verordnungsgesetz. Freier Hund in freier Stadt! Beneidenswert anders als wir selbst, so umkreist und eingeklemt von Ver- und Geboten, siehe den bedauernswerten Uli Hoeneß. Nur wenige Einschränkungen dagegen für den Hund – Altstadttring, na schön, Kinderspielplätze, auch gut, Schulterhöhe 50 cm – die meisten Kampfhunde sind sowieso kleiner, Steuerhinterziehung auch kein Thema. Es wird also alles leben wie es ist – ein paar gebissene Kinder, über 300 Beißattacken im letzten Jahr, das bringt den zuständigen Referenten (Herr Blume-Beyerle – offenbar einer Novelle Thomas Manns entstiegen) noch lange nicht aus dem Gleichgewicht. Die Isar mit ihren Kiesbänken und ihrem Hochwasserbett gehört längst und auch künftig den geliebten Vierbeinern.

Soviel zur Gesetzeslage. Sicher hat Blume „Herr und Hund“ gelesen, Beyerle erst recht: die Freiheit in den Isarauen, das Toben im Herzogpark, der Hühnerhund Bauschan, wie er unternehmungslustig ein Ohr zurückschlägt und im typischen Hunde-Schräggang Hasen jagt und Mäuse knackt und von einem Schaf (typische „Fehlprägung“) verfolgt wird. Die genial beobachtete und formulierte „Idylle“ aus den Hundejahren nach dem Ersten Weltkrieg. Virginia Woolfs „Flush“ ist dagegen ein braver Schoßhund, 13 Jahre später geboren, und Fausts Pudel? Er führt uns schnurstracks in die Unterwelt, wo viele alte Religionen, der Römer, Ägypter und Indianer, unsere Schnauztiere angesiedelt haben – damit ihre eigene Seele rettend und für immer mit der Hundeseele vereinend. Was auch immer als „Seele“ gelten mag. Woolf und Mann kreisen um den Satz „Wunderliche Seele! So nah befreundet und doch so fremd...“ – oder wie unser smarterer Trendphilosoph Daniel Precht die Wissenschaft zitiert: 98% des Erbguts von Mensch und Schimpanse sind identisch – beim Hund müssen es ganz mindestens 99% sein, weiß der Hundefan. Das geliebte Nasentier strotzt nur so von Spiegelneuronen und vermutlich durchschaut es den Menschen längst besser als umgekehrt. Da nickt der Hundefreund, nimmt sein Plastik-Gassibag aus der Hosentasche und packt die Exkremente seines Freundes zärtlich schauernd ein – das hätte sich der große Zauberer von der Poschinger Straße 1 allerdings nicht träumen lassen. WH.



Thomas Mann, Katia Mann, Ninon Hesse, Hermann Hesse und Elisabeth Mann Borgese beim Skifahren in St. Moritz, 1932

## „Einst stand ich zu Ihrer Stadt in intimer Beziehung“

Hermann Hesse und München – Ausstellung im Literaturhaus

Im besten Sinne „intim“, von der Öffentlichkeit also kaum wahrgenommen, ist die Beziehung von Hermann Hesse zu München – bislang, denn von Mitte Juni an wird sie in einigen ihrer meist lebensprallen und frohgesinnten Facetten vor dem literaturgeschichtlich interessierten Publikum in München und Umgebung ausgebreitet. Die neue Ausstellung in der Galerie des Literaturhauses empfiehlt sich den ganzen Sommer lang mit Einblicken in eine Seite des Dichters, die auf den ersten Blick so gar nicht zum Bild des jugendbewegten, der Mystik und der Spiritualität verpflichteten Dichters zu passen scheint. Und gleichzeitig wirft sie auch noch einen Blick auf eine der spannendsten kulturellen und politischen Epochen der Landeshauptstadt.

Als im vergangenen Jahr der 50. Todestag von Hermann Hesse begangen wurde, stachen dem Leiter des Literaturhauses und Kurator der Ausstellung, Reinhard G. Wittmann, ganz randständige Verweise auf Hesses Mitarbeit am „Simplicissimus“ ins Auge. Hesse und München? Der Dichter hat nie hier gewohnt, aber der „Simpl“ war eindeutig

ein Münchner Produkt, 1896 von Albert Langen gegründet und Sprachrohr für viele bedeutende Schriftsteller und Literaten der Prinzregentenzeit, die sich der Kritik an Preußentum, Wilhelmismus, Militarismus und Beamtentum verschrieben hatten. Hesse wiederum hatte 1904 geheiratet und war nach Gaienhofen an den Bodensee gezogen. Hier wollte er wahrhaftig leben, abseits von Materialismus und Zivilisation. Wittmann ist dem Dichter nachgereist in das abgelegene Nest und hat dort gefilmt, um den Münchnern ein Bild zu vermitteln. Hesse hat es wohl nicht besonders gut ausgehalten dort, denn er reiste viel, nicht zuletzt nach München, und ließ Frau und Kinder allein.

In München hat er dann Spuren hinterlassen, in Beiträgen im „Simpl“ und wenige Jahre später im „März“, 1907 gegründet als literarischer Gegenpol zur manchmal sehr deutlichen Satirezeitschrift. Hesse war hier als Herausgeber tätig. Über 150 Beiträge hat Wittmann aufgespürt und sich dabei konzentriert auf drei Persönlichkeiten, mit denen Hesse besonders eng zusammengearbeitet hat. Das waren Ludwig Thoma,

mit dem er Schießübungen machte und den er auf die Jagd begleitete, Gustav Gulbransson, dessen Frau vom Bodensee stammte, und der Landschaftsmaler Rudolf Sieck, den Wittmann in der neuen Ausstellung ein wenig aus der Vergessenheit hervorholen will.

Die Beiträge, die Hesse für beide Zeitschriften verfasste, werden neben anderen literarischen Zeugnissen in der Galerie im Literaturhaus nachzulesen sein. Nicht selten sind es Beiträge, die Landschaftsbilder von Sieck begleiten, so ein Brief mit dem Titel „Abschiednehmen“ zu einem September-Bild, in dem Hesse, der sich ja auch selber an Zeichenskizzen und Aquarellen versuchte, über den Verlust seiner Sehfähigkeit trauert.

Hermann Hesse war in München verankert. Das will die Ausstellung beweisen, auch wenn es kein einziges Foto des Dichters in München gibt. Nur indirekt, aus Briefen, Ansichtskarten, Erinnerungen unterschiedlichster Provenienz ist zu entnehmen, dass Hesse intensive, eben „intime“ Beziehungen zu München und Umgebung aufgebaut hatte und lange Jahre pflegte. „Man sieht, was Hesse gesehen hat“, beschreibt Wittmann die Quellen, die in der Ausstellung präsentiert werden. Sie decken den Zeitraum zwischen 1904 und 1912 ab und belegen, dass der Dichter regelmäßig ausgebrochen ist aus seiner selbst gewählten Abgeschlossenheit in unberührter Natur, hinein ins pralle Leben der Großstadt, wo Freundschaften gelebt und Kultur erlebt werden konnten.

URSULA SAUTMANN

Die Ausstellung „Einst stand ich zu Ihrer Stadt in intimer Beziehung“ – Hermann Hesse und München wird am 12. Juni um 19.30 Uhr eröffnet. Die Galerie im Erdgeschoss des Literaturhauses hat geöffnet Montag bis Freitag von 11 bis 19 Uhr, an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 5 (ermäßigt 3) Euro.

– Anzeige –

LYRIK KABINETT

Amalienstraße 83a • 80799 München  
Tel.: 089 34 62 99 • email: info@lyrik-kabinett.de

Eintritt: € 7,- / 5,- • Mitglieder: freier Eintritt

### Verlorener Kontinent

Natan Zach liest seine Gedichte (hebräisch / deutsch)  
Moderation: **Thomas Sparr**

Mittwoch, den **12. Juni 2013**  
um 20 Uhr

### Das Lyrische Quartett

Mit **Heinrich Detering**,  
**Harald Hartung**,  
**Kristina Maidt-Zinke** und  
als Gast **Sebastian Kleinschmidt**

Mittwoch, den **19. Juni 2013**  
um 20 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum der  
Israelitischen Kultusgemeinde München

In Zusammenarbeit mit der  
Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung



# LiteraturSeiten

## München

Juni 2013

### Kalender (Fortsetzung)

#### Mittwoch, 5. Juni

17:00 Uhr  
„LesArt“ – Literaturbegeisterte stellen Bücher vor – Diesmal ist es chilenische Gegenwartsliteratur. Jeden ersten Mittwoch im Monat stellt ein Gast ein besonderes Buch oder Werk vor und gibt einige Leseproben. Zu Beginn steht ein „Blitzlicht“: Eine Teilnehmerin, ein Teilnehmer stellt kurz etwas Interessantes aus dem Literaturbetrieb vor oder berichtet über eigene Entdeckungen. Ein Gedicht kann den Abend beschließen. 4 €  
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, 1. Stock re.

20:00 Uhr  
„Schöpferisches Leben“ – Ludwig Greve: Autobiographische Schriften, Briefe und Gedichte. Ein Abend mit **Friedrich Pfäfflin** und **Ingo Schulze**. Rezitation: **Helmut Becker** 7/5 €  
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 (Rgb.)

20:00 Uhr  
10 Jahre Xanthippe Verlag – Das Verlags-Jubiläum wird mit den Lesungen dreier Schweizer Autorinnen gefeiert: **Christine Fivian** „Das Bild“, **Maya Onken** „Nestkäte“ und **Barbara Ryffel** „Um des schönen Scheins willen“, musikalisch untermalt von dem **Trio Max Meinhardt**. Eintritt frei  
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

20:00 Uhr  
„Lieben“ – Lesung mit **Karl Ove Knausgård**. Die deutschen Textpassagen trägt Thomas Loibl vor, Moderation: **Peter Urban-Halle**, Dolmetscher: **Uwe Englert**. Karl Ove Knausgård hat die Literaturwelt in Aufregung versetzt: Mit einem 6bändigen literarischen Selbstporträt, das detailliert die Welt des (oder eines) K. O. K. zeichnet. Dabei verwischt er die Grenze zwischen Autobiographie und Roman. In der Übersetzung von Paul Berf ist nach dem ersten Band „Sterben“ nun „Lieben“ erschienen (Luchterhand Literaturverlag). Veranstaltung in norwegischer und deutscher Sprache. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

#### Donnerstag, 6. Juni

18:00 Uhr  
„Hoppla, wir leben!“ – Das deutsche Kabarett von 1901-1933. Der 18. Januar 1901, als Ernst von Wolzogen in Berlin das „Bunte Theater“ – besser bekannt als „Überbrettli“ – eröffnete, gilt als Geburtstag des deutschen Kabarett. Autoren wie Reutter, Schwitters, Mehring, Toller, Tucholsky, Hollaender, Weinert, Kästner, Brecht, Wedekind, Finck lieferten die Texte. MVHS- Kurs-Nr: EN 75 E, 7 € bei Anmeldung oder am Veranstaltungsort  
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

18:30 Uhr  
Epochenbrüche in der Literatur: Modernes Griechenland. Zum Auftakt des sechstägigen Seminars steht der Roman von Petros Markaris „Finstere Zeiten“ auf dem Programm. Zum Abschluss am 11. Juli wird Jeffrey Eugenides „Middlesex“ besprochen. MVHS- Kurs-Nr: ES 180, 46 €, Anmeldung erforderlich  
→ MVHS am Harras, Albert-Roßhaupter-Str. 8

18:30 Uhr  
Schwabinger Schreibwerkstatt – Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, gemeinsam lesen und diskutieren – neue Schreibinteressierte sind herzlich willkommen! 4 € (auch am 20. Juni) Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

19:00 Uhr  
**Diana Pinto** (Paris) stellt ihren „Reisebericht“ durch ein verändertes Israel vor. „Israel ist umgezogen“ ist ein kritisches Buch über Israel. Seine Zukunft sieht das

Land eher in der boomenden Hightech-Industrie mit starker Orientierung an China und in einer Wiederverwurzelung in einer alten, ja archaischen Vergangenheit, die ethnisch exklusiv gedeutet und von Ultraorthodoxen mit zunehmendem Einfluss auf die israelische Gesamtgesellschaft ausgelegt wird. 6/3 €  
→ Foyer des Jüdischen Museums München, Jakobsplatz

19:00 Uhr  
Das Archiv der Münchner Arbeiterbewegung: Junge Historiker/innen stellen Arbeiten vor. Diesmal spricht **Mandy Weidner** über ihre Forschungen zu weiblichen Angestellten bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zwischen 1880 und 1980. Eintritt frei  
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

19:00 Uhr  
Dr. **Peter Becher**, Geschäftsführer des Adalbert Stifter Vereins München, stellt sein 2012 erschienenes Buch „Der Löwe vom Vyšehrad“ vor.  
→ Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5

19:30 Uhr  
**Kettly Mars** liest aus ihrem Buch „Vor dem Durst“. Haiti, 2011, ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben. Fitó Belmar, Erfolgsautor und Architekt, kommt im Rahmen eines Hilfsprojekts in ein Lager für Erdbebenopfer. Entscheidend für ihn wird die Begegnung mit Tasumi, einer japanischen Journalistin. Kettly Mars, geboren 1958 in Port-au-Prince, Haiti, wurde ab den 90-er Jahren in Haiti als Lyrikerin bekannt. Ihre Romane erhielten internationale Aufmerksamkeit. 5/3 €. Infos: 34 38 04  
→ Eine-Welt-Haus, Schwanthalerstr. 80 (Rgb.)

19:30 Uhr  
Allerlei von der Liebe – eine heitere szenische Lesung rund um die Liebe mit **Tina-Nicole Kaiser** und **Jürgen Wegscheider**. Texte u. a. von Ringelwitz, Morgenstern, Tucholsky, Busch, Mühsam, Klabund ... 12 €, Res.: 37959581  
→ LITERAFÉ, Georgenstr. 105

### Lyrische Kostprobe

#### ich habe von diesem körper geträumt

schwarzer bambus, fünf stockwerke hoch  
als hänge alles an fäden, ohne gehirn.  
tanzender affe, am bienenkorb leckend.  
du sollst mit diesem körper nicht  
nach worten jagen, nichts ertragen  
was nur eitel ist. du sollst mit diesem körper  
jetzt verschmaufen. er ist jetzt müd  
so müd wie du vom honiglecken.  
du musst jetzt gar nichts sagen –  
*carl-christian elze*

*aus: ich lebe in einem wasserturm am meer, was albern ist.  
Gedichte. luxbooks, Wiesbaden 2013.*

20:00 Uhr (Einlass 18:30 Uhr)  
**Jan-Gregor Kremp**: KREMP? ist mir so passiert? Texte und Töne mit Jan-Gregor Kremp und Olaf Weiden (musikalische Begleitung)  
→ Schlachthof, Zenettistr. 9

20:00 Uhr  
„Elsa ungeheuer“ – Lesung mit **Astrid Rosenfeld**. Moderation: **Laura Freisberg** (Bayern 2). Lorenz Brauer ist der neue Star der internationalen Kunstszene. Doch hinter seinem kometenhaften Aufstieg stecken viele Geheimnisse. Seine rätselhaften Bilder haben ihren Ursprung in der Kindheit – in einer Zeit, als Lorenz und sein Bruder die Mutter verloren hatten und Elsa in ihr Leben trat, das Mädchen, an das einer der Brüder sein Herz verlor und der andere seine Illusionen. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Die Vorleser (Folge 5)

## Thomas Loibl, der stimmstarke Vorleser



Der schnelle Ritt, die erbarmungslosen Sonnenstrahlen, die zermürbende Müdigkeit und die drängende Nähe des Feindes und damit des Todes, das ist die Szenerie, die den Leser empfängt, wenn er das Buch mit dem Titel „Das Phantom des Alexander Wolf“ von Gaito Gasdanow in die Hand nimmt – oder aber der eindringlichen Stimme von Thomas Loibl lauscht. Gelegenheit dazu bot das Literaturhaus München an einem Sonntagvormittag im März. Der Schauspieler liest; die zahlreichen Zuhörer schauen und lauschen – und geraten recht bald in ein Gefühl der Beklemmung, wie der Protagonist des Buches und ein wenig auch, scheint es, der Vorleser. Zügig, fast getrieben, leise und doch bezwingend malt Loibl das Bild eines sehr jungen Weißgardisten im Bürgerkrieg im Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der – ganz auf sich gestellt – in die Schusslinie seines Verfolgers gerät und sein Pferd verliert. Er schießt ebenfalls und tötet seinen Feind – zumindest glaubt er das, und ist von diesem Augenblick an für den Rest seines Lebens gezeichnet von der Tatsache, gerade noch einmal davongekommen zu sein, aber ein Menschenleben auf dem Gewissen zu haben. Der Tod ist von nun an sein ständiger Begleiter und sitzt für den, der Vorstellungskraft genug mitgebracht hat, am Pult neben dem Vorleser, im Angesicht der Zuhörer. Loibl gelingt es, mit der Intensität seiner Stimme und seiner Körperhaltung die Zuhörer im Foyer des Literaturhauses in den Bann zu ziehen und die Spannung zwischen Jäger und Opfer fühlbar werden zu lassen.

Wenn Thomas Loibl liest, dann will er dem Zuhörer eine Welt bauen, seine Phantasie aktivieren und Räume öffnen für die Geschichte, die sich an diesem Vormittag um existentielle Fragen nach der Vorsehung dreht. Immer wieder scheint man ganz nah dran zu sein an dem Protagonisten, der so plötzlich erwachsen werden muss. Loibl ist die Geschichte wichtig, die innere Entwicklung des Ich-Erzählers, die Brillanz der Sprache und der schicksalhafte Fortgang der Ereignisse. Er selber, und das teilt sich seinen Zuhörern mit, liebt das Lesen und ganz besonders den früh verstorbenen amerikanischen Autor David Foster Wallace.

Loibl, 1969 in Brüggen geboren, ist Schauspieler, die Stimme, das Spre-

chen ist ein integraler Bestandteil seiner Auftritte, die sich die unterschiedlichsten Medien zunutze machen. Ob im Radio, auf der Theaterbühne, im Film oder bei Kunstprojekten, immer will er erzählen von der Welt. Schon als Kind hat er Bühnenluft geschnuppert, die Großmutter hat ihn zum Dorftheater mitgenommen. Seine Berufung zum Beruf gemacht hat er mit der Ausbildung an der Schauspielschule in Bochum. Seither stehen langjährige Engagements im Residenztheater, in den Kammerspielen, wie auch in den Schauspielhäusern Bochum, Düsseldorf und Zürich (aktuell) in seinem Lebenslauf. Im Fernsehen war er u.a. in der arte-Serie „Zeit der Helden“, in „Rosannas Tochter“ und in „Gottes mächtige Dienerin“ (Regie Marcus O. Rosenmüller) zu sehen. Er hat bei den Salzburger Festspielen mitgewirkt und „101 Nacht“ auf DVD gesprochen. Literaturhausbesucher kennen ihn gut seit der Jandl-Hommage vor ziemlich genau zwei Jahren. Die Gasdanow-Lesung fand statt im Rahmen des diesjährigen Programmschwerpunkts „Russische Geschichten“ im Literaturhaus.

URSULA SAUTMANN

Am 5. Juni liest Thomas Loibl im Literaturhaus aus „Lieben“ von Karl Ove Knausgård (20 Uhr). Am 22. Juli wird Thomas Loibl in einer Lesung aus Briefen Wagners zu hören sein. Die Veranstaltung der Staatsoper mit Auszügen aus Wagners Musik findet im Cuvilliestheater in München statt und beginnt um 20 Uhr.

#### Freitag, 7. Juni

19:30 Uhr  
Offener Abend. Bringt 10-Minuten-Texte mit und lest sie vor! Das ist die 3. Vorrunde zum 21. Haidhauser Werkstattpreis. Das Publikum wählt den Tagessieger.  
→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

19:30 Uhr  
Jaromir Konecny liest aus „Tatar mit Veilchen“, **Jaroslav Rudiš** aus „Stille in Prag“ und **Michael Stavaric** aus seinen Kinderbüchern sowie aus „Brenntag“ 7/5 €  
Blackbox, Gasteig, Rosenheimer Str. 5

#### Samstag, 8. Juni

12:00 Uhr (bis 16:00 Uhr)  
Die Münchner Stadtbibliothek und das MIKADO-Projekt der IG – Initiative Gruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e. V. – laden zum zweiten Mal zur „Lebenden Bibliothek“, einer Aktion gegen Vorurteile und Diskriminierung. Vorurteile hat jeder. Sie können dennoch gefährlich werden und zu Abwertung und Diskriminierung führen. Sie prägen in unserer Gesellschaft zum Beispiel das Leben von Flüchtlingen, Farbigen, Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten, Homosexuellen oder Menschen mit Behinderungen. Eine Form, sich kritisch mit Vorurteilen und stereotypen Vorstellungen zu befassen, kann die sein, sich mit denen darüber zu unterhalten, die von ihnen betroffen sind. Die „Lebende Bibliothek“ gibt dazu Gelegenheit. Statt Wissen aus Büchern bieten hier Menschen, die häufig von alltäglicher und struktureller Diskriminierung betroffen sind, Interessierten die Möglichkeit sich persönlich zu informieren. Die LeserInnen sind dazu eingeladen, in einem halbstündigen Gespräch mehr über die Lebenswirklichkeit der „Lebenden Bücher“ zu erfahren. Die „Lebende Bibliothek“ findet im Rahmen der 6. Münchner Integrationstage 2013 statt. Eintritt frei.  
→ Gasteig, Stadtbibliothek, Rosenheimer Str. 5

15:00 Uhr  
Erzählcafé: Ich bin demont, na und? Die Autorin und Demenzaktivistin **Helga Rohra** war Konferenzdolmetscherin mit dem Spezialgebiet Medizin, sie übersetzt englisch, französisch und rumänisch. Mit 54 Jahren erhielt sie die Diagnose Demenz. Mittlerweile engagiert sie sich im Vorstand der Münchner Alzheimer, um an Demenz Erkrankten und ihren Angehörigen einen Platz in der Gesellschaft zu sichern und Vorurteile zu hinterfragen. Das Buch von Helga Rohra „Aus dem Schatten treten“ (Mabuse Verlag) gibt es beim Erzählcafé zu kaufen. 5 €  
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

20:00 Uhr  
**Fanny Wagner** stellt ihren ersten Roman vor „George Clooney, Tante Renate und ich“, beste Unterhaltung, witzig und flott geschrieben. Die Haidhauser Literaturbox1 ist eine neue Bühne für Leute, die eigene Texte vortragen wollen. Jeden zweiten Samstag im Monat treten zwei AutorInnen pro Abend auf. Kurze Spontantexte können ohne Anmeldung gelesen werden, maximal 10 Minuten insgesamt. Das aktuelle Programm unter [www.literaturseiten-muenchen.de](http://www.literaturseiten-muenchen.de). Alle Bewerbungen mit Textproben – max. 20 Normseiten – an Petra Lang, hlbi@maliku.de. 5 €  
→ Haidhauser Literaturbox 1 im KIM KINO, Kulturzentrum „Einstein“, UG, Einsteinstr. 42

#### Sonntag, 9. Juni

11:00 Uhr  
Suchers Leidenschaften: Oscar Wilde. Lesung mit **Sebastian Blomberg**, **Fanny Krausz** und **C. Bernd Sucher**. 19/8 €  
→ Prinzregententheater, Prinzregentenstr.12

19:00 Uhr  
„Hans Lamm. Deutsch-Jüdischer Publizist.“ Eine Hommage zum 100. Geburtstag des Kulturvermittlers und langjährigen Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Dr. Hans Lamm (1913-1985). Mit Beiträgen u. a. des Historikers **Michael Brenner**, der Amts-Nachfolgerin **Charlotte Knobloch**, des Alt-OB **Hans-**

**Jochen Vogel**. Voranmeldung erbeten unter 20 24 00-491 bzw. unter [karten@ikg-m.de](mailto:karten@ikg-m.de).  
→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18.

19:30 Uhr  
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit **Helmut A. Binser**, **Philipp Scharrenberg**, **Andi Valent** sowie **Michi Sailer**, **Christoph Theussl** und **Moses Wolff**. 7 €  
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr)  
Poetry Slam – der letzte vor der Sommerpause. Wie immer treten fünf lokale Poeten gegen fünf rühmreiche Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene an. Mit **DJ Misanthrop**. 6 €  
→ Sustanz, Ruppertstr. 28

#### Montag, 10. Juni

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)  
Poetry in Motion – mit **Harry Baker** (Bristol/UK), **Volker Strübing** (Berlin) und **Sven Kemmler** (München), Moderation: **Ko Bilanzky**; An den Turntables: Poetry DJ **Rayl Patzak**  
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 (Rgb.)

20:00 Uhr  
Michel Houellebecq „Karte und Gebiet“ – Der neueste Roman des französischen Autors beginnt als Künstlerroman und endet als Science-Fiction. MVHS- Kurs-Nr: EG 130 E, 7 €,  
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

#### Dienstag 11. Juni

19:00 Uhr  
Buchvorstellung und Podiumsdiskussion mit dem irisch-amerikanischen Autor **R. M. Douglas**, der sich in seinem Werk über die „geordnete und humane“ Umsiedlung der deutschen Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem auf Überlieferungen aus dem Archiv des Internationalen Roten Kreuzes, Beobachtungen westlicher Diplomaten, Offiziere und Journalisten sowie die Akten der ausweisenden Staaten selber stützt.  
→ Kulturforum im Sudetendeutschen Haus, Hochstr. 8

19:30 Uhr  
**Wolfgang Kraushaar** stellt sein Buch „Wann endlich beginnt bei Euch der Kampf gegen die heilige Kuh Israel? – München 1970: Über die antisemitischen Wurzeln des deutschen Terrorismus“ vor. Zwei Jahre vor dem Olympiaattentat gab es in München bereits mehrere Terroranschläge: Die gescheiterte Flugzeugführung auf dem Flughafen Riem, den tödlichen Brandanschlag auf das Gemeindehaus der Israelitischen Kultusgemeinde in der Reichenbachstraße, bei dem sieben Holocaust-Überlebende starben, und Paketbombenattentate auf zwei Verkehrsflugzeuge. Wolfgang Kraushaar zeigt in seinem 2013 bei Rowohlt erschienenen Buch die Hintergründe dieser Anschläge auf. Seine heftig diskutierte These: Die mutmaßlichen Täter waren palästinensische Terroristen, die von der radikalen Linken in Deutschland unterstützt worden sind. Einführungsvortrag **Ellen Presser** (IKG-Kulturzentrum). Mit dem Hamburger Politikwissenschaftler Kraushaar spricht **Rachel Salamander**. Res.: 28 00 135.  
→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobsplatz 18..

20:00 Uhr  
„Preis der Literaturhäuser 2013“, Lesung mit **Hanns Zischler**, Laudatio: **Bettina Reitz** (Fernsehdirektorin des Bayerischen Rundfunks) Hanns Zischler wird mit dem „Preis der Literaturhäuser 2013“ geehrt! Aus der Jurybegründung: „[...] In vielen unserer Häuser hat Hanns Zischler vorgeführt, wie anders sich Literatur anhört, wenn der Lesende bis ins kleinste Detail mit dem Inhalt dessen vertraut ist [...]“ Hanns Zischler liest aus seinen und anderen Texten und zeigt, dass er als Autor und als Interpret gleichermaßen ein großartiger Vermittler von Literatur ist. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

### Mittwoch, 12. Juni

18:00 Uhr  
Eröffnung der Ausstellung „Maestri del Fumetto italiano – Comic-Highlights aus Italien von den 30er-Jahren bis heute“. Comics gibt es in Italien seit dem 27. Dezember 1908, als die erste Ausgabe des Corriere di Piccoli an den Zeitungsständen erschien. Diese völlig neuartige Zeitung richtete sich ausdrücklich an Kinder. Auf Italienisch wurden die Sprechblasen „nuvolette di fumo“ genannt, wörtlich übersetzt: Rauchwölkchen. Und daher leitet sich der Italienische Name des Comics und Comicstrips ab: „fumetti“. Geöffnet bis 21. Juli, täglich von 10 :00 bis 24:00 Uhr.  
→ Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1

### Lyrik-Rezension

## Ich und dann doch du

Das Auffälligste an Carl-Christian Elzes Gedichtband „ich lebe in einem wasserturm am meer, was albern ist“, ist, daß alle Gedichte zehn meistens gleich lange Verse haben, daß also dem Inhalt nicht durch eine Neigung zum Bildgedicht nachgegeben wird. Es ist vielmehr ein wechselnder Rhythmus, ein Spiel mit etwa ebenso langen Formen wie mit dem Rondeau, in dem ganze Verse wiederholt werden, und eine Akzentuierung der bevorzugten Stilmitel in je einem Gedicht, was die Lektüre trotz der gleichmäßigen Form spannend macht. Der Autor, der zusammen mit Lisa Elsässer den Lyrikpreis München 2010 gewann, durchbricht in seinen Poemen die Lesegewohnheit, strikt zwischen humoreskem und elegischem Gedicht zu unterscheiden. Seine Gedichte beharren nicht auf der Einmaligkeit des eigenen Leidens; das Ich läßt das Du ins Gedicht herein, um mit ihm auf die Suche nach der eigenen Täterschaft zu gehen. Dem Anschein nach kommen die Gedichte egomanisch daher; die meisten beginnen mit dem Wort „ich“; tatsächlich

19:30 Uhr  
Eröffnung der Hermann-Hesse-Ausstellung mit **Volker Michels, August Zirner** und **Gerd Anthoff** ( siehe auch Artikel auf Seite 1). Zum Thema „Hesse und München“ bietet **Dirk Heiße** im Juni, Juli und August Themenspaziergänge durch München an – alle Informationen und Termine unter [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de) und unter [www.lit-spaz.de](http://www.lit-spaz.de)  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr  
**Annika Scheffel** stellt beim Tukan-Kreis ihr Buch „Bevor alles verschwindet“ (Suhrkamp) vor. Wie in einer Hängematte liegt der kleine Ort im Tal, hier haben es sich Jula, Jules und die anderen über die Jahre bequem gemacht. Eines Tages werden in den umliegenden Wäldern „die Verantwortlichen“ gesichtet, mit Bauplänen für ein Erholungsgebiet. Scheffel erzählt in ihrem Roman von der Eliminierung eines gewachsenen Dorfes, das sich dem Diktat der optimalen Nutzbarkeit beugen soll. Doch die Menschen verweigern sich. Scheffel, 1983 in Hannover geboren, ist Prosa- und Drehbuchautorin. 2010 erschien ihr Debütroman „Ben“, der auf der SWR-Bestenliste stand. 7/5 €  
→ Seidlvilla, Nicolaplatz 1b

20:00 Uhr  
Verlorener Kontinent – **Natan Zach** liest seine Gedichte (hebräisch/deutsch), Moderation: **Thomas Sparr** (in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München). Res.: 34 62 99, 7/5 €  
→ Lyrik Kabinett Amalienstr. 83 (Rgb.)

20:00 Uhr (Einlass: 19.30 Uhr)  
**Martin Rysavy** liest aus seinem aktuellen Roman „Vrač“ (deutscher Titel: „Dimitrij der Heiler“) Die deutschen Textpassagen liest **Zisan Licht**, Moderation: Dr. **Zuzana Jürgens**, 6/8 €  
→ Café Muffathalle, Zellhofstr. 4

### Donnerstag, 13. Juni

18. 00 Uhr  
After-work-Lesung mit **Ulrike Budde, Angela Kreuz, Alma Larsen, Katharina Ponnier, Barbara Yurtdas**. Positionen, Texte, Gedichte zur Gedok-Ausstellung „Verständigung, Verständnis, Verbindungen“. Eintritt frei.  
→ Pädagogisches Institut, Herrnstr. 19, EG

18:00 Uhr  
Was ist gute Literatur? **Hans-Dieter Gelfert** hat in seinem Buch Kriterien zur Beurteilung von Literatur benannt, die in einem dreiteiligen Seminar anhand ausgewählter Textbeispiele geprüft und diskutiert werden. MVHS-Kurs-Nr: EG 65, 22 €, Anmeldung erforderlich.  
→ MVHS im Gasteig · Rosenheimer Str. 5

bemühen sie sich, Prozesse zwischen einem „Ich“ und einem „Du“ darzustellen, oder sie sind zumindest von der Sehnsucht nach diesem „Du“ getragen. Elzes Zehnversler enthüllen und verbergen wie mit wechselnden Teilmasken jeweils andere Partien des lyrischen Ich-Gesichts, ohne sich aufdringlich auf die Suche nach dem ganzen Ich zu begeben. Sie wirken gelegentlich leichthin gesprochen, ertappen sich jedoch oft selber bei der Schwere des Inhalts und hören dann abrupt wieder auf. Die Brücke zwischen humoreskem Gedicht und Elegie ist ein artistischer Steg. All denjenigen, die in den letzten Jahren gejammert haben, daß sie die allzu esoterische und anspielungsreiche Lyrik der Gegenwart nicht mehr verstehen, sei dieser Band dringend ans Herz gelegt.

HANS-KARL FISCHER

Carl-Christian Elze  
„ich lebe in einem wasserturm am meer, was albern ist“  
luxbooks, Wiesbaden 2013  
22,00 Euro

19:00 Uhr  
Als Wien Mittelpunkt einer Welt war – In der sechsten der Reden über die Mitte Europas erkundet der Historiker **Karl Schlögel** (Frankfurt/Oder) die Wege in der Mitte Europas und stellt fest, dass sie irgendwann immer wieder nach Wien führen. 6/4 €. Veranstalter: Adalbert Stifter Verein und Österreichisch-Bayerische Gesellschaft  
→ Kulturforum im Sudetendeutschen Haus, Hochstr. 8

20:00 Uhr  
**Miroslav Krleža** und das Jahr 1913 – „Der kroatische Gott Mars“. Ein Abend mit Ilma Rakusa und Miroslav Nemeč. Miroslav Krleža (1893–1981) gilt als der große Klassiker der kroatischen Moderne. Mit expressiver Verve entlarvt er die „infernalisierte Welt“ vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg. Mit einer kommentierten Lesung werden Einblicke in das Werk eines Autors gegeben, der sich mit Joseph Roth oder Robert Musil messen lassen kann. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr  
**Christian Moser** liest aus „Monster des Alltags“ (auch am 14. und 15. Juni)  
→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

### Freitag, 14. Juni

19:30 Uhr  
**Sigrid Job** liest Prosa.  
→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

20:00 Uhr  
**Natalie Schorr** liest aus dem Briefwechsel zwischen Paula Modersohn-Becker und Rainer Marie Rilke. 15/12 €  
→ Gasteig, Blackbox, Rosenheimer Str. 5

### Sonntag, 16. Juni

11:00 Uhr  
**Rolf Boysen** liest Minnelyr. Liebe, Freude, Sehnsucht, Trauer, Freundschaft – die Leit motive des Minnesangs sind der Liebespfeil Amors und der rote Mund der Geliebten. Der große Schauspieler, Seigneur und Charmeur des Theaters, Rolf Boysen, liest eine Auswahl mittelalterlicher Lyrik über die „ritterliche Liebhaberei“. Karten: Tel.: 2185 1940  
→ Residenztheater, Max Joseph-Platz

19:30 Uhr  
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit **Stefan Noelle, Daniel Jaakov Kühn** sowie **Michi Sailer, Christoph Theußl** und **Moses Wolff**. 7 €  
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr  
**Florian Herb** stellt sein Buch „Männerwirtschaft“ vor. 10 €  
→ Heppel und Ettlich , Feilitzschstr. 12

### Montag, 17. Juni

19:30 Uhr  
„Quartier-Lesungen 2013“ Literatur an ungewöhnlichen Orten. „Der kleine Eheberater“ – Ein Abend mit **Kerstin Holzer** und **Claudia Jacobs**. Veranstalter: Juwelier Herbert Mayer und Stiftung Eintritt frei (Res.: brienner@juweliermayer.de, Platzzahl begrenzt) Juwelier Herbert Mayer, Brienner Str. 7  
→ Literaturhaus in Kooperation mit dem Brienner Quartier e.V.

20:00 Uhr  
„After-Bloomsday“ – Ein James-Joyce-Abend mit **Harry Rowohlt**. Eigentlich hatte James Joyce seinem vierjährigen Enkel ein ganz bestimmtes Geschenk machen wollen, eine mit Süßigkeiten gefüllte Katze nämlich. Als er dieses Geschenk nicht finden konnte, schrieb er einen Brief an den Enkel: Keine einzige Katze habe er in Dänemark finden können, dafür aber Fische, Fahrräder und freundliche Polizisten! Die Welturausgabe von „The Cats of Copenhagen“ erschien 2012; Harry Rowohlt hat aus dem spektakulären Fund einen kongenialen deutschen Text gemacht, hinreißend illustriert von Wolf Erlbruch. Der große Joyce-Übersetzer und -Interpret liest u.a. diesen fantasiesprü-

henden Brief, dazu werden Illustrationen von Wolf Erlbruch gezeigt. 10/8 €.  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Dienstag, 18. Juni

19:00 Uhr  
**Dacia Maraini** liest aus ihrem Buch „L'amore rubato“ (Rizzoli, 2012). In italienischer und deutscher Sprache. Die Frauen von Dacia Maraini sind stark, haben gekämpft, manchmal haben sie verloren, aber sie haben nie aufgegeben. Maraini erzählt von einer Welt, die klar trennt zwischen jenen, die im anderen einen Menschen sehen, dem sie Achtung entgegen bringen, und jenen, die den anderen als Objekt betrachten, das man besitzen und versklaven kann. Dacia Maraini ist eine der bedeutendsten zeitgenössischen Autorinnen Italiens. Sie erhielt zahlreiche Preise, darunter den Premio Strega. Eintritt frei, Anmeldung

### Kurzgeschichten

## Archaisches Mädchen

Pamukkale. Noch stand ich ganz im Bann des Naturschauspiels. Wasser floss über Kalksteinterrassen herab, sammelte sich in großen Becken. Sattes Blau korrespondierte mit einem eben solchen, wolkenlosen Himmel. Licht, reflektiert von weißem Gestein, blendete. Wie klein die Menschen, die mit nackten Füßen lustvoll das Wasser durchstreiften. Über Steinstufen folgte ich dem Lauf des Wassers, betrachtete den Überlauf an den Becken, wo sich über Jahrzehnte leuchtende Stalaktiten gebildet hatten. „Pst, pst“. Immer wieder hörte ich es. Als ich mich umblickte sah ich einen Jungen. Er winkte mich zu sich. Ich schüttelte den Kopf. Bald stand er neben mir. „Antik, antik,“ flüsterte er, „very old.“ Blick und Stimme taten geheimnisvoll, während er verstohlen um sich blickte. Von den Gegenständen die er aus einer Tasche holte, wollte ich zunächst nichts, entschied mich aber dann für die Büste einer jungen Frau aus schwarzem Stein. Sandspuren als angeblicher Beweis, dass die Figur tatsächlich von Ausgrabungen stammte.

Ihre Brüste von den Händen angehoben. Der Blick geradeaus. Halskette und Haarschmuck, das Haar mit einer Art Haube bedeckt. Jede Hand eine Schale. Im Halbkreis von Daumen und Fingern liegen die Früchte, die sie dem Gegenüber präsentiert.

Ich fühlte mich sofort mit ihr verbunden. Erinnerungen an meine jungen Jahre. Diese Frau. War sie ein Eidolon gewesen? Eine Gestalt zur Verehrung göttlichen Wesens? Oder ein Idol für werdende Mütter - ihre Brüste nährend, lebensspendend? Wie selbstverständlich, keck, fast demonstrativ sie ihre Brüste zeigt. Als wollte sie sagen: Schaut her, das bin ich. Ich hätte mir so etwas nicht vorstellen können, damals. So sehr ich mir wünschte, dass mein Busen möglichst bald wachsen und üppig ausfallen möge, so sehr sollte dies geschützt sein, im Verborgenen geschehen.

Doch die Entwicklung eines jungen Mädchens bleibt niemandem verborgen. Jeder kann diesen Prozess beobachten, verfolgen, wartet auf die Veränderung. Das noch nicht Erblühte ist Blicken und Worten ausgesetzt. Ohne Störung hineinwachsen in das Geschehen ist kaum möglich. Ich wünschte mir damals ein alles mich verhüllendes Kleid. Mein Körper, mein Empfinden sollten mir gehören. Doch ließen die dünnen Nachkriegsstoffe alle Körperformen sichtbar werden. So wurde das Reifen, begleitet von zotigen, beleidigenden Bemerkungen ein Weg durchs Dornengestrüpp. Später habe ich wie die junge Frau meine Hände um die Brüste gelegt, mich mit Freude im Spiegel betrachtet.

unter [www.iicmonaco.esteri.it](http://www.iicmonaco.esteri.it) bei »Veranstaltungen« oder [stampa.iicmonaco@esteri.it](http://stampa.iicmonaco@esteri.it), bzw. Tel.74 63 21-32  
→ Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid-Straße 8

19:30 Uhr  
Samuel Beckett – Mehr Prügel als Flügel. Der Sonderling Belaqua kommt in Dantes Göttlicher Komödie vor. Während er dort im Purgatorium wartend verharren muß, weil seine Haupteigenschaft die Trägheit ist, wird er bei Beckett zu einer tragikomischen Gestalt, die an allen Konventionen aneckt. Fünfteiliger MVHS-Kurs-Nr: EN 160, 37 €. Anmeldung erforderlich  
→ MVHS in Schwabing · Römerstr. 14 Rgb

20:00 Uhr  
Vortrag des Historikers **David Fishman** über den Sprachenkampf unter den Juden Osteuropas: „Yidish kegn

Weiter auf Seite 4 ►►►

## Heute begegnen sie mir wieder

Heute begegnen sie mir wieder alle auf einmal, die Fuß- und Beinranken dieser Stadt, die Humpler und Hinkler, die Schlürfer und Stolperer, die Mäher und Sichter, die Rempeler und Torkler, alle geschienten Beine an einem einzigen Vormittag. An manchen Tagen, wenn die giftigen Worte und die missmutigen Blicke besonders freigiebig verteilt werden, ist es ratsam nicht in Gesichter zu schauen, aber was bringt mir der Blick auf den Boden?

Der ballengeweitete Schuh zeugt von einem langen Marsch durch das Leben, der Schuh mit dem Profil eines Sattelschleppers kann nur einem jungen Menschen gehören, der Slipper aus Weichleder, gepaart mit weißen Socken, sagt mir, dass dieser Mann nicht mein Mann ist. Da suggeriert ein neckisches Pelzchen am Knöchel wohlige Wärme, dort steht ein fülliger Körper senkrecht in spitzen Schühchen, Erdung auf Stahlstift und Ballen, im perfekt geschminkten Gesicht liegt der Schmerz der geschundenen Füße. In der Zone der Geher, Bummeler und Eilenden sind fast alle Schuhe über einen schlechten Leisten geschlagen, ein Blick in die Marmorhallen der Hairdresser, auf die Schuhe der jungen Stylisten sagt mir, anything goes, zarte Mädchenbeine in Gullivers Stiefeln, und da heute mein Füßetag ist, schaue ich mich um nach neuen Schuhen. Sobald ich das Geschäft betrete, lasse ich den einschätzenden Blick der Verkäuferin über mich ergehen, bestehe dann hauptsächlich aus Füßen, werden meine Schuhe zum letzten Gerümpel, endgültig werden sie es, sobald sie auf dem Boden stehen, umgeben von Lack und Eleganz, wenn sie faltig und matt ihr schweißverfärbtes Innenleben nicht mehr verbergen können, kein Wunder, sind sie doch so viele Wege mit mir gegangen, soll ich sie wirklich eintauschen gegen glatte, neue, enge, haben fast zu allem gepasst, bekomme ich nie wieder. Ja, nein, ja, also dann, wie passen die neuen, was kosten sie, aber ihr beiden, ihr bleibt noch bei mir. Jetzt gehen wir erst mal nach Hause, ich trinke einen Tee und morgen sehen wir weiter.

*Marianne Hofmann (1938 – 2012) ist durch den Roman „Es glühen Die Pferde, die Menschen, das Heu“ (Frankfurt 1997) breiteren Kreisen bekannt geworden.*



# LiteraturSeiten

## München

Juni 2013

### Kalender (Fortsetzung)

Hebreyish: Der riv-ha-leshoynes baym mizrekh eyropeishn yidntum“. Vortrag in jiddischer Sprache. Veranstalter: Lehrstuhl für jüdische Geschichte und Kultur und IKG-Kulturzentrum. Eintritt frei. Voranmeldung erbeten unter 20 24 00-491 bzw. unter karten@ikg-m.de.  
→ Historicum, Raum 001, Schellingstr. 12.

20:00 Uhr  
**Felicitas Gruber** (alias Brigitte Riebe und Gesine Hirsch) liest aus: „Die kalte Sofie“. Dr. Sofie Rosenhuth, Rechtsmedizinerin, kehrt von Berlin nach München zurück und kriegt gleich eine Serie von Mordopfern auf den Tisch, die alle mit Liquid Ecstasy vergiftet wurden. Die beiden Autorinnen haben eine kluge und sympathische Gerichtsmedizinerin geschaffen, ein echtes Münchner Kindl. 8 €, Res.: 201 48 44 oder info@glatteis-krimi.de  
→ Krimibuchhandlung Glatteis, Corneliustr. 31

20:00 Uhr  
„We are Gypsies now“ – Graphic-Novel-Show mit **Danielle de Picciotto** und Alexander Hacke. Picciotto, die 1989 die erste Love Parade mit initiierte, und Alexander Hacke (Bassist der Einstürzenden Neubauten) lesen, erzählen und vertonen die Comic-Strips, die auf der Leinwand zu sehen sein werden!  
10/8 €, Studenten 6 €.  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr (Einlass: 19:30 Uhr)  
Gut gepolt! – Lesereihe polnischer Gegenwartsauteuren. **Agata Tuscynska** „Die Sängerin aus dem Ghetto. Das Leben der Wiera Gran“. Lesung in deutscher und polnischer Sprache, den deutschen Text liest **Helmut Becker**, Moderation: **Agnieszka Kowaluk**. 6/8 €  
→ Ampere, Zellhofstr. 4

20:00 Uhr  
Literaturbühne: Die fabelhaften Couchpoeten mit **Tinka Kleffner**, **Roland Fritsch** und den Autoren des Caminando Verlages München, 7 € Res.: 666 98 5 97 oder info@ars-musica-muenchen.de  
→ ars musica e. V. im Stemmerhof, Plinganserstraße 6

20:30 Uhr  
**Heinrich Ost** liest „Skizzen aus Grandson“ von Sela Urfer. Einführung in die Lesung: Gudrun Bouchard.  
→ Autorengalerie 1, Pündterplatz 6/4

### Mittwoch, 19. Juni

10:00 Uhr  
**Dacia Maraini** stellt ihr Buch „L'amore rubato“ (Rizzoli, 2012) vor, in italienischer und deutscher Sprache. Eintritt frei.  
→ Ludwig-Maximilians-Universität, Institut für Italienische Philologie, Bibliothek, Ludwigstraße 25,

18:00 Uhr  
Literaturdozent **Stefan Winter** stellt seine ganz subjektive Auswahl an literarischen Werken vor – dazu zählen Victor Hugo „Der Glöckner von Notre-Dame“ oder „Waffen für Amerika“ von Lion Feuchtwanger. Sechstägiger MVHS-Kurs-Nr: EG 140E40, Restkarten 7 €  
→ MVHS im Gasteig · Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr  
Das Lyrische Quartett – mit **Heinrich Detering**, **Harald Hartung**, **Kristina Maudit-Zinke** und als Gast **Sebastian Kleinschmidt** (in Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung), 7/5 €  
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 (Rgb.)

20:00 Uhr  
„Kopfloser Sommer“ – Lesung mit **Erling Jepsen**. Moderation und Übersetzung: **Ulrich Sonnenberg**, Lesung: **Morgane Ferru** (Otto-Falckenberg-Schule). Erling

Jepsen, einer der populärsten dänischen Gegenwartsauteuren, porträtiert eine Familie nach Scheidung und Umzug aufs Land und spielt dabei virtuos mit dem Genre der „gothic novel“. Veranstaltung in dänischer und deutscher Sprache. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Donnerstag, 20. Juni

20:00 Uhr  
„Ezra Pound: Die Cantos“ – ein Abend mit **Manfred Pfister** und **Werner von Koppenfels**. Lesung: **Wolfgang Hinze**. In diesem Frühjahr erstmals in vollständiger Übersetzung erschienen. Werner von Koppenfels wird über diesen „vielsprachigen Palimpsest“ sprechen, über die Herausforderung der Lektüre wird Manfred Pfister Auskunft geben, der selbst Ezra Pound übersetzt hat. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Freitag, 21. Juni

19:30 Uhr  
22h. Erste Lesung Lyrikpreis München 2013. <http://www.lyrikpreis-muenchen.de/index.html>  
→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

20:00 Uhr  
Paula Ludwig (1900–1974) – „Fasse mich sachte an, sachte fasse mich an“ – Sensible Gedichte einer Lyrikerin, die sich als Malermodell, Dienstmädchen, Souffleuse und Malerin finanziell über Wasser hielt. **Renée Rauchalles** liest Lyrik und Biografisches.  
→ ZEITfÜR KUNST-GALERIE, Wörthstraße 39/IV

### Samstag, 22. Juni

20:00 Uhr  
Verdi und Wagner – ein Abend mit **Lea Singer** und **Wilhelm Heizmann**. Die Autorin und Opern-Kennerin Lea Singer stellt ihren aktuellen Roman „Verdis letzte Versuchung“ vor. Ab 21 Uhr widmet sich Wilhelm Heizmann, Professor für Nordische Philologie, Richard Wagner: (Fast) pünktlich zu dessen 200stem Geburtstag sowie zum Mittsommerfest spricht er über die nordischen Quellen des Wagnerischen Werks. Eintritt frei  
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr  
Mario Wirz – „Vorübergehend unsterblich“ – Das philosophische Credo eines Dichters, dessen Schreiben und schwarzer Humor Hymne an das geliebte Leben bedeutet.  
Es liest **Renée Rauchalles**  
→ ZEITfÜR KUNST-GALERIE, Wörthstraße 39/IV

### Sonntag, 23. Juni

19:30 Uhr  
Eine Lesung mit Flamenco Tanz live. Zu den spannenden Texten aus den Romanen der drei Autorinnen **Monika Baur**, **Souza Brenner** und **Joe Jelica** tanzt **Anette Darda** Flamenco. Res.: 41603684, Fax: 41603685  
→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

19:30 Uhr  
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit **Mani Eder**, **Alex Entzminger**, **Franz Maria Sonner** sowie **Michi Sailer**, **Christoph Theussl** und **Moses Wolff**. 7 €  
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 24. Juni

20:00 Uhr  
„In der Kindheit frühen Tagen / hört ich oft von Engeln sagen“. Die Wesendonck-Lieder von Richard Wagner mit: **Christiane Iven** (Sopran), **Max Peter Meis**, **Gesa Harms** (Violine), **Kelvin Hawthorne**, **Indre Mikniene** (Viola), **Uli Witteler** und **Michael Weiss** (Violoncello). **Jens Malter Fischer** im Gespräch mit **Alexander Liebreich** (Münchner Kammerorchester). Eintritt frei, Anmeldung bis zum 19. Juni erforderlich (34 62 99)  
→ Lyrik Kabinett, ausnahmsweise Amalienstraße 81

20:00 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)  
20. Jahre Förderverein Refugio München „Aufenthalt BRD“ – szenische Lesung, 15 €  
→ Ampere, Zellhofstr. 4

20:00 Uhr  
Planet Utopia – 7. Etappe „Der künstliche Mensch“. Ein Lesemarathon mit dem Ensemble der Kammerspiele. Regie: **Johan Simons**. Die rasante Entwicklung in den Neurowissenschaften und der Computertechnologie führt dazu, dass der uralte Traum vom künstlichen Menschen kurz vor seiner Realisierung steht. In der Bibel verkündete Gott einst: „Lasst uns Menschen machen.“ Der große Erfinder Thomas Alva Edison, der mit dem Phonograph seinen Weltruhm begründete, hardert im Roman des Franzosen Villiers de l'Isle-Adam „Die künftige Eva“ damit, dass die Weltgeschichte ihn und die Technik erst so spät hervorgebracht hatte.  
→ Schauspielhaus, Maximilianstr. 26

### Dienstag, 25. Juni

20:00 Uhr  
„parlando mit le phung“ – Lesung mit **SAID**. Ein Mann wird von seiner Frau verlassen, was bleibt, ist Gesang. Noch Jahre später singt er von seinem Schmerz, doch sein Publikum ist klein: ein Fisch. In seinem neuen Buch (Steidl Verlag) durchschreitet SAID die weite Liebeslandschaft mit schlichter, präziser und bilderreicher Poesie. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr)  
Isar Slam – Poetry Slam mit **Tom Schildhauer** (Halle), **Bybercap** (Erlangen), **Mieze Medusa** (Wien), **Martin Sieper** (Salzburg), **Sascha Bacinski** (München) u. a. Auch dieses Mal können sich wieder drei Poeten auf die offene Liste am Eingang eintragen, um am Wettbewerb teilzunehmen. Durch den Abend führen **Pierre Jarawan** und **Ko Bylantzky**. 5 €  
→ Ampere, Zellhostr. 4

### Mittwoch, 26. Juni

19:00 Uhr  
Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e. V., Autorenstammtisch, Textvorstellung mit Besprechung. Gäste willkommen.  
Info: 714 00 92  
→ Verein für Fraueninteressen, Thierschstr. 17, 80538 München.

20:00 Uhr  
„Gäste auf Zeit – Bayern in alten und neuen Texten der Familie Mann“. Lesung mit Dirk Heißerer und Frido Mann. Teilnahme (Eintritt frei) nur nach Anmeldung unter Tel. 08857-88850.  
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

20:00 Uhr  
Liebe – Tod – Revolution. Ein Querschnitt durch Leben und Werk Georg Büchners, gelesen und gespielt von **Belle Schupp** und **Michael Sech**  
→ Buchhandlung Literabella, Isabellastr. 49

### Donnerstag, 27. Juni

19:00 Uhr  
Eigentlich bin ich ganz anders. Ich komme nur so selten dazu ... Die sentimental Sehnüchte der Fräulein-Figuren bei Ödön von Horváth. Lesung mit **Luise Kinseher**. Musik: **Andreas Koll** und **Andi Arnold**. 10 € Res. info@einsteinkultur.de [www.einsteinkultur.de](http://www.einsteinkultur.de)  
→ Einstein Kultur, Einsteinstr. 42, Gewölbe 2

20:00 Uhr  
„Das Verschwiegene“ – Lesung mit **Linn Ullmann**, Lesung der deutschen Textpassagen: **Juliane Köhler**, Moderation und Übersetzung: **Uwe Englert**. Die norwegische Autorin Linn Ullmann („Die Lügnerin“, „Gnade“ u. a.) ist zurück in München! In ihrem neuen Roman erzählt sie die Geschichte einer Familie in den Sommerferien. Veranstaltung in norwegischer und deutscher Sprache. 9/7 €  
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Freitag, 28. Juni

19:30 Uhr  
**Sergio**, Beija-Flor-Poeta liest Lyrik: Liebesgedichte.  
→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

20:00 Uhr  
4 x Poesie mit den Autoren **Dominik Dombrowski** (Bonn), **Tristan Marquardt** (München), **Bertram Reinecke** (Leipzig) und **Tobias Roth** (Berlin). Moderation: **Christel Steigenberger**. Dominik Dombrowski präsentiert Gedichte aus seinem Debütband „finissage“. Tristan Marquardt stellt junge Lyrik aus „das amortisiert sich nicht“ vor. Tobias Roth steht in seinen Gedichten „Aus Waben“ ganz (post)modern der italienischen Renaissance nahe. Bertram Reinecke trägt aus seinem „Sleutel voor de hoogduitsche Spraakkunst“ zeitgenössische Gedichte vor. 3 €  
→ Lesecafé im Kunst- und Textwerk, Ligsalzstr. 13

### Sonntag, 30. Juni

19:30 Uhr  
Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit **Andrea Limmer**, **Theresa Kirsten** sowie **Michi Sailer**, **Christoph Theussl** und **Moses Wolff**. 7 €  
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Rezension

## Ein skurriles Lehrstück

Ausgerechnet Tunesien! In Tunesien begann vor zweieinhalb Jahren der Arabische Frühling. Und in Tunesien stürzt auch das Kartenhaus der globalen Finanzwelt zusammen – so erzählt es jedenfalls der Schweizer Autor Jonas Lüscher in seinem Erstlingswerk „Frühling der Barbaren“. In einem Luxushotel tanzt eine britische Hochzeitsgesellschaft auf dem Vulkan, bevor die smarten Finanzjongleure die Nachricht vom Staatsbankrott Englands erreicht und sie zu Barbaren macht. „Der Frühling der Barbaren“ – ein realistisch, surrealisiertes Exempel, ein altmodisches, skurriles Lehrstück.



Der Autor  
Jonas Lüscher



schlag-Argumente, sie hinterlassen Hilflosigkeit, nicht nur beim Wahlvolk. Ganz anders die Finanzhasadeure! Lüscher lässt in seiner Novelle skurril und witzig aufblitzen, warum die so ungehemmt agieren können: Sie sind (sich) sicher. „Diese jungen Leute waren genau darauf konditioniert, selbstsicheren Leuten zu lauschen – Bankdirektoren, die die Gewinnziele bekannt gaben, Teamleitern, die die Tagesordnung beschworen, Investmentgurus, die mit Headsets ausgestattet Erfolgsrezepte ins Auditorium warfen, Unternehmensberatern, die neue Strategien anpriesen, Personal Trainers, die Durchhalteparolen und Tipps zur geistigen und körperlichen Fitness von sich gaben ...“

Diese jungen Leute – so erzählt Lüscher – sind nicht nur sicher, sie verwenden auch unendlich viel Energie, jedes Klischee zu erfüllen. Und so offenbart eine britische Wertpapierhändlerin den „glücklichsten Tag ihres Lebens“, als diese ihren Porsche in Zuffenhausen abholen kann. Tempolimitfrei, bei ungeordnetem Rechtsverkehr, bei sehr hoher Geschwindigkeit springt sie dem Tod von der Schippe, dank der geschärften Reflexe „in den vielen hektischen Stunden im Tradingroom“.

INA KUEGLER

Jonas Lüscher, Jahrgang 1976, lebt in München und nennt seinen 125-Seiten-Text eine Novelle. Die Charakteristika dieser literarischen Gattung erfüllt Lüscher geradezu mustergültig: Da gibt es die von Goethe postulierte „unerhörte Begebenheit“, ein Leitmotiv oder die Rahmenhandlung. In der stolzierten der Erzähler Preisung, ein Schweizer Unternehmer und dessen Bekannter durch einen an den „Zauberberg“ erinnernden Park einer psychiatrischen Klinik. Der Patriarch berichtet in reichlich betulicher Sprache von seiner Tunesienreise, auf der er immer wieder (Vorsicht! Leitmotiv) Kamelen begegnet. Die fährt ein Touristen-Reisebus über den Haufen – Preisung ist ergriffen von der Trauer und dem Schmerz des Karawanenführers. Mit weniger Empathie, dafür aber großem Erstaunen beobachtet Preisung anschließend in einem chicen Oasen-

resort die Zweihundertfünfzigtausend-Pfund- Hochzeit von 72 jungen Briten, allesamt Derivathändler oder Produktentwickler. Die „unerhörte Begebenheit“, der Staatsbankrott, macht sie nicht nur arbeitslos, sondern auch mittellos: die Kreditkarten sind gesperrt. In blindwütigem Rausch zerstören die Hotelgäste das Resort, schlachten ein Kamel und Hunde ab, ertränken den Bademeister. Preisung verlässt fluchtartig die Oase und wird vor seinem Abflug noch mit der Tatsache konfrontiert, dass in einem tunesischen Zulieferbetrieb seines Schweizer Unternehmens Kinderarbeit die Regel ist.

Eine Geschichte, aus der sich nichts lernen lässt, fragt der Bekannte der Rahmenhandlung den Erzähler Preisung. Der kontert: „Du stellst schon wieder die falsche Frage“. Die falschen Fragen, alternativlos – das sind sattem bekannte Tot-

Jonas Lüscher  
Frühling der Barbaren  
C.H. Beck  
München 2013  
125 Seiten  
14,95 Euro

### Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):  
**Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)**  
Milchstraße 4, 81667 München,  
[www.muenchner-literaturbuero.de](http://www.muenchner-literaturbuero.de)  
<http://www.muenchner-literaturbuero.de/>

LiteraturSeiten München  
Tel. 089-189 753 50  
[www.literaturseiten-muenchen.de](http://www.literaturseiten-muenchen.de)  
info@literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /  
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen: Hellmuth Lang, 0170/582 43 35 / Preisliste:  
[www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten](http://www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten)

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Wolfram Hirche, Ina Kuegler und Ursula Sautmann

Termine: [termine@literaturseiten-muenchen.de](mailto:termine@literaturseiten-muenchen.de)

Gestaltung/Realisierung: Tausendblauwerk  
Michael Berwanger/Tausendblauwerk  
[www.tausendblauwerk.de](http://www.tausendblauwerk.de)

Bankverbindung: Münchner Bank, Literaturseiten, Kto.Nr.: 100 334 707, BLZ 701 900 00  
Mit Förderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli 2013:  
20. Juni 2013:  
Titelvignette: Tausendblauwerk